

DABEI SEIN

Kirchengemeinderatswahlen im Dekanat Biberach in Zahlen

Was ehrenamtliche Wahlausschüsse, Pfarrer und pastoralen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter seit über einem halben Jahr vorbereitet haben, konnte vergangenes Wochenende nun durchgeführt werden: 101 758 Wahlberechtigte konnten in allen Kirchengemeinden des Landkreises ihre Vertretungsgremien für die nächsten fünf Jahre wählen. In den Kirchengemeinden Eberhardzell, Bußmannshausen und Dürrenwaldstetten konnte nicht gewählt werden, da sich zu wenig Kandidierende gefunden hatten.



Die Wahlbeteiligung im Dekanat Biberach liegt bei 37,5 Prozent. Die niedrigste Wahlbeteiligung musste in der Biberacher Innenstadtgemeinde St. Martin verzeichnet werden. Lediglich 16 Prozent der wahlberechtigten Katholiken machten von ihrem Wahlrecht Gebrauch. „Das war zu erwarten“, kommentiert der Vorsitzende des Wahlausschusses Hermann-Josef Stütz das Ergebnis. „Wir haben derzeit keinen Pfarrer und das macht es auch schwierig“, so Stütz weiter. Bereits bei der Kandidatensuche habe man es gemerkt. Außerdem herrschen in ländlichen Gemeinden noch andere Strukturen als in den größeren Städten. In den anderen größeren Städten des Landkreises lag die Wahlbeteiligung höher: Laupheim St. Petrus und Paulus 25 Prozent, Riedlingen St. Georg 38 Prozent, Ochsenhausen St. Georg 33 Prozent und Bad Schussenried mit 23 Prozent. Die höchste Wahlbeteiligung mit 72 Prozent gab es in Emerfeld und Billafingen gefolgt von Sauggart mit 70 Prozent. „Bei uns ist das Interesse an der Kirchengemeinde noch sehr hoch. Erst letztes Jahr wurde die Kirche komplett renoviert“, so der Vorsitzende des Wahlausschusses von Emerfeld, Hans-Peter Mauz. „Wir sind sehr zufrieden mit der Wahlbeteiligung“, fügt er hinzu.

Insgesamt wurden 988 Kirchengemeinderatsmitglieder gewählt, davon sind 52 Prozent Frauen. 62 Prozent der Räte waren schon in der letzten Amtsperiode dabei und wurden wiedergewählt. Das Durchschnittsalter beträgt 44,7 Jahre. Der jüngste Rat wurde mit einem Durchschnittsalter von 36 Jahren in Unlingen gewählt. Die ältesten Räte mit einem Durchschnitt von 55 Jahren leiten die Geschicke der Kirchengemeinde St. Martin in Biberach und Laubach.

Die Wahlbeteiligung sei im Dekanat Biberach gegenüber dem Diözesanschnitt sicherlich überdurchschnittlich hoch vermutet Dekan Sigmund F.J. Schänzle. „Obwohl die Bereitschaft, ehrenamtlich Verantwortung zu übernehmen in der Gesellschaft zurück gehe ist es erstaunlich, dass bis auf drei Gemeinden in allen anderen eine Wahl stattfinden konnte. Das ist ein positives Zeichen“, so Dekan Schänzle. Er wünsche allen Gewählten, dass die Arbeit in den Kirchengemeinderäten sie auch im Glauben stärke und persönlich erfülle. Dann werden sie ein Segen für die Gemeinden.

Kerstin Held, Dekanatsreferentin

Autor: Kerstin Held - **Datum:** 15.03.2010

[-< Zurück zu: Aktuell](#)

— drucken